



Bundesamt für Gesundheit
Pascal Strupler
3003 Bern

Zürich, 28. November 2017

Aufforderung: Studie mit Cannabis-Patienten

Sehr geehrter Herr Strupler
Sehr geehrtes Bundesamt für Gesundheit

Wie der Vorstand des Medical Cannabis Verein Schweiz vorletzte Woche aus den Medien erfuhr, hat der Bund das Gesuch der Universität Bern für die Durchführung einer wissenschaftlichen Studie zum legalen Verkauf von Cannabis zu Genusszwecken nicht bewilligt.

MEDCAN hatte sich dafür stark gemacht, dass unsere Berner Patientinnen und Patienten an diesem Pilotprojekt teilnehmen können. **Zudem haben wir als Patientengruppe von Anfang an nicht verstanden, warum der «notorische Kiffer» – so wurde es in den Medien verbreitet – noch vor den Patientinnen und Patienten in der Apotheke legal Cannabis beziehen sollte.** Unter dem Strich bestätigt der jüngste Entscheid des Bundes einmal mehr, dass es noch einige Hürden zu überwinden gilt, bis Cannabis in der Schweiz reguliert oder legalisiert wird.

Als Cannabis-Patient stellt sich nun einmal mehr die Frage, wie es nun weitergeht? Auf Ihrer Webseite steht seit 2015: Die Studienergebnisse zeigen insgesamt ein vielversprechendes Heilmittelpotenzial von Cannabis. Das BAG wird sie bei der künftigen Vergabe von Ausnahmegenehmigungen einfließen lassen.

Trotz diesen Ausführungen ist es schwierig, einen Arzt zu finden, der Patientinnen und Patienten unterstützt, wenn sie sich mit Cannabis therapieren möchten. Zudem ist über mögliche Indikationen und Dosierungen praktisch kein Wissen vorhanden. **Wir fordern Sie auf, die Ärzte weiterzubilden und den bürokratischen Aufwand zum Erhalt einer Sondergenehmigung zu vereinfachen.**

Zurzeit wird Cannabis als sehr teures Medikament verkauft, das sich die meisten Patientinnen und Patienten nicht leisten können. Wir sind nicht bereit, dies einfach so hinzunehmen. **Wir fordern von der Politik, den Krankenkassen und den Versicherungen, dass medizinisches Cannabis in die Grundversorgung aufgenommen und die Kosten somit übernommen werden.**

Auf der ganzen Welt wird medizinisches Cannabis legalisiert, aber die Schweiz ist wie immer sehr langsam. Die Regelung mit der Sonderbewilligung ist für uns Patienten nicht praktikabel und die Qualität der Cannabis-Medikamente nicht ausreichend. Die legalen Produkte sind zu schwach und viel zu teuer. **Wir fordern Sie auf, dass Patientinnen und Patienten ungehinderten Zugang zu medizinischem Cannabis zu vernünftigen Preisen erhalten und dieses uneingeschränkt, stress- und straffrei zu sich nehmen können.**



Unsere Mitglieder haben ihre Therapie bewusst auf Cannabis umgestellt oder kombinieren sie mit schulmedizinischen Methoden und Medikamenten. Sie erachten die Nebenwirkungen beim Cannabis als drastisch geringer und angenehmer, als dies bei vielen Medikamenten der Fall ist. Nebst der physischen und psychischen Bewältigung der teils komplexen Krankheitsbilder unserer Mitglieder stellt sie die Beschaffung und die Finanzierung der Cannabis-Medikamente vor eine weitere Herausforderung. **Die Patienten haben keine Geduld mehr, noch lange auf eine Lösung zu warten.**

Seit März 2017 darf in Deutschland medizinisches Cannabis legal vom Arzt verschrieben und in der Apotheke bezogen werden. Mit Unbehagen beobachtet der Medical Cannabis Verein Schweiz die Entwicklung in unserem Nachbarland. Wie in der Schweiz haben sich die Preise in Deutschland massiv erhöht, Zudem ist es schwierig, einen Arzt zu finden, der Cannabis verordnet. Ist diese Hürde erstmal genommen, scheitern viele Patientinnen und Patienten an den Krankenkassen, die nicht bereit sind, die Kosten zu übernehmen. Die Patientenzahl hat sich durch die Legalisierung massiv erhöht und die Apotheken haben dadurch Lieferengpässe. Die deutschen Patientinnen und Patienten sind verzweifelt und machen ihrem Ärger in den sozialen Medien Luft. **Was die Schweiz betrifft, erwartet MEDCAN eine Lösung die praktikabel und umsetzbar ist.**

Wir fordern Sie auf eine Studie mit Cannabis-Patienten durchzuführen. Die Akzeptanz im medizinischen Bereich ist gross. Wir wären sofort bereit entsprechende Patienten zu suchen. Durch den zunehmenden Anbau von CBD-Cannabis besteht in der Schweiz eine Infrastruktur, die es sofort erlauben würde, auf medizinisches Cannabis umzustellen. Die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungswerte beim Anbau von Cannabis würde die Herstellung von qualitativ hochwertigen Medikamente garantieren. Entsprechende Kontakte zu Spezialisten in diesem Bereich könnten wir Ihnen bereits zum jetzigen Zeitpunkt vermitteln.

Wir erwarten Ihre baldige Antwort. Viele unserer Mitglieder sind schwerkrank oder haben starke Schmerzen und haben keine Zeit noch länger zu warten!

Mit freundlichen Grüßen

Franziska Quadri
Präsidentin
Medical Cannabis Verein Schweiz

PS: Wir schicken diesen Brief auch an verschiedene Politiker und an die Medien. Nicht dass wir schon wieder innert kürzester Zeit in Vergessenheit geraten. Wer ein Herz hat, wünscht Menschen mit schweren Krankheiten und chronischen Leiden ein legales, stress- und schmerzarmes Leben.